

Grundlagen des Buddhismus - 38 - Soziale Aspekte der buddhistischen Lehre Teil 3

Bis hierhin haben wir uns vor allem erst einmal mit den Grundlagen der sozialen Aspekte der buddhistischen Lehre und des buddhistischen Weges beschäftigt: Wir haben uns vor Augen geführt, wie die vielen Kernaspekte, Herzensqualitäten und Ideale des Weges der Befreiung immer auch aktiv in das soziale Zusammenleben übertragen werden müssen.

Ab heute beginnen wir damit, uns Beispiele anzuschauen, in denen der Buddha ganz gezielt Ratschläge gibt im Bezug auf die Themenbereiche:

- die Aspekte des Materiellen / **Ökonomischen Wohl-Seins**
- die damit verbundene Tugend der **Wohltätigkeit und Großzügigkeit**
- das harmonische **Zusammenleben der Familie**
- die Qualitäten welche eine **tugendhafte Regierung** ausmacht
- die Lehren des Buddhas im Bezug auf das Thema **Krieg**

Wirtschaft und Materielles Wohl-Sein

Der Buddha war sich immer darüber bewusst, dass alle Erscheinungen - und damit auch die Gesellschaft als Ganzes - immer aus einer Vielzahl menschlicher Aktivitäten und Einflüsse bedingt sind und sich in einer organischen Art und Weise entfalten - alle beteiligten Komponenten einer Gesellschaft stehen in gegenseitiger / wechselseitiger Abhängigkeit. Nichts entsteht aus nur *einer* Variable / aus *einem* einzelnen Faktor heraus!

Der Buddha war sich aber natürlich der Bedeutung der wirtschaftlichen und materiellen Bedingungen bewusst - denn sie sind für unser menschliches Leben und Überleben die notwendig Grundlage. Der Buddha war sich darüber im Klaren, dass Menschen sich nur dann persönlich und spirituell entfalten und weiter entwickeln können, wenn materielle / wirtschaftliche Grundbedürfnisse gesichert sind - auch hier ist uns klar, dass es immer Ausnahmepraktizierende gibt, die wirklich unter schwierigsten Bedingungen ihren Geist nicht nur rein und heilsam halten können, sondern ihn selbst in diesen Situationen sogar noch weiter schulen und kultivieren können. Aber für den Großteil der Gesellschaft gilt: Wir brauchen ein gewisses Maß an gesellschaftlichem, wirtschaftlichem und materiellem Wohlsein und Sicherheit, um sowohl körperlich als auch geistig genug Freiraum für einen ethisch-moralischen / spirituellen / religiösen Weg haben zu können.

Sozialhilfe & Soziale Hilfe - Wohlfahrt und Wohl-Sein

Im Dīgha Nikāya 26 - in der Lehrrede des Cakkavatti Sutta - bespricht der Buddha, wie der Faktor Armut Abwärtsspiralen, großes Leid und sozialen Verfall mitbedingen kann. In der Lehrrede spricht der Buddha über vergangene tugendhafte Könige / Herrscher, die in der Lage waren, ihre Königreiche / Herrschaftsbereiche in einer Art & Weise zu regieren und zu leiten, dass die dort lebenden Menschen in großer Zufriedenheit und Harmonie zusammen lebten. Der Schlüssel zu dieser Zufriedenheit war, dass für diese Könige das Wohl ihrer Untertanen tatsächlich das Hauptanliegen war. Diese Könige versuchten, so gut sie konnten, in ihrem jeweiligen Herrschaftsbereich dafür zu sorgen, dass die dort lebenden Untertanen wenn nötig immer ausreichend wirtschaftliche und materielle Unterstützung erhielten. Und für viele Generationen blieb diese Art zu regieren erhalten und wurde von König zu König, Königin zu Königin weiter gegeben und gepflegt.

Bis zu einem Tag, an dem *ein* König sich dazu entschloss, mit dieser Tradition zu brechen. Er wollte sich fortan nicht mehr um das materielle Wohl seiner Untertanen kümmern. Er kam zwar weiterhin seinen anderen königlichen und herrschaftlichen Verantwortungen nach, die mit dem Leben eines Königs verbunden sind - aber er entschied sich dazu, nicht mehr Hilfe und Unterstützung anzubieten, wenn einige seiner Untertanen durch Krisen oder Schicksalsschläge in Armut oder Notlagen geraten waren.

Das Resultat war, dass sich dadurch **Armut** und die mit der Armut verbundenen Probleme und Schwierigkeiten allmählich in seinem Königreich begannen auszubreiten. Aufgrund der Armut und der damit verbundenen Leiden und Notsituationen, begannen mehr und mehr Untertanen aus ihrer Verweilung heraus zu stehen. Der König war der Ansicht, diesen **kriminellen Tätigkeiten** muss man mit **abschreckenden Strafen** entgegen treten, damit die Untertanen zukünftig die Finger vom Stehlen lassen. Und daher ließ der König zur Abschreckung Diebe künftig öffentlich hinrichten.

Trotz dieser harschen Bestrafung aber änderten sich ja nicht die Lebensbedingungen der Menschen und viele arme Menschen sahen sich weiter gezwungen, für ihren Lebensunterhalt zu stehlen. Dies führte nun dazu, dass die Untertanen soviel Angst vor dem König und seinen königlichen Ordnungshütern bekamen, dass sie die Gewohnheit entwickelten, vor dem König und seinen Ordnungshütern zu **Lügens** - aus Angst vor einer Festnahme und der vielleicht darauf folgenden Todesstrafe.

Darüber hinaus traten einige noch schlimmere, leidvollere Ereignisse mit immer größerer Regelmäßigkeit auf: Immer öfters geschah es, dass Personen, die von Ordnungshütern befragt oder angehalten wurden, aus Angst und Panik heraus die Ordnungshüter angriffen und in vielen Fällen sogar töteten - um ihr eigenes Leben zu retten.

Diebstahl, Lügen, **Mord und Totschlag** breiteten sich immer mehr aus. Und mit ihnen entfalteten sich viele andere soziale und gesellschaftliche Formen von Leid - bis zu einem Punkt, an dem das Königreich im Begriff war, in völligem Chaos unterzugehen. Sobald ein König das materielle Wohl seiner Untertanen vernachlässigte und ignorierte, begann das soziale, moralische und ethische Wohl der Gesellschaft rapide abzunehmen.

In einer weiteren Lehrrede des Dīgha Nikāya - im Kūṭadanta Sutta - beschreibt der Buddha ein anderes Königreich, in welchem sich eine ähnliche Situation entwickelt hatte. Doch in diesem Königreich entschied sich der König nicht zu abschreckenden, drakonischen Strafen. Stattdessen entschloss er sich, den leidvollen Zustand seines Volkes gemeinsam seinen Beratern zu besprechen - dadurch kann man einen so komplexen und wichtigen Umstand aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten und kommt oft zu viel klareren und weiseren Entscheidungen, als wenn man nur der eigenen Gewohnheit nach, mit der Situation umzugehen versucht.

Der König fragte einen seiner Berater - ein Brahmane, also ein Zugehöriger der Kaste / Gesellschaftsgruppe der religiösen Priester - ob es hilfreich sein könnte, die kriminellen Handlungen mit schweren Strafen zu belegen, um zukünftig vor diesen Handlungen abzuschrecken. Doch der Brahmane sagte: Wenn du die Situation verbessern willst, indem du Strafen androht, wird dies nur die Oberfläche der Symptome erreichen - aber die zugrundeliegenden Wurzelursachen der Probleme werden weiterhin bestehen bleiben. Wenn du aber wirklich auch die Wurzelursachen der Probleme auflösen willst, dann Sorge für das Wohlergehen deines Volkes.

In deinem Königreich gibt es Menschen, die als Bauern Kühe aufziehen oder das Feld bestellen - hier musst du sicher gehen, dass immer genügend Futter für die Kühe und Getreide für die Felder zur Verfügung steht. Dann gibt es in deinem Königreich Händler und Kaufmänner - hier musst du sicher gehen, dass sie in Notsituationen das notwendige Kapital erhalten, um sich aus einem Defizit wieder heraus arbeiten zu können. Und es gibt Menschen, die dir als Ordnungshüter, Richter, Minister usw. bei deinen Aktivitäten des Regierens behilflich sind - auch hier musst du dafür sorgen, dass diese vor Arbeitslosigkeit geschützt werden. Gebe Futter und Korn den Bauern, Kapital und Darlehen an die Händler und gebe den Regierungsbeauftragten einen sicheren Arbeitsplatz - wenn du dies tust, wird die Anzahl krimineller Machenschaften sinken, die königlichen Staatseinnahmen werden sich mehren und das Land wird eine Ruhe und einen Frieden entfalten, durch die seine Bewohner ohne Angst ihre Haustür weit offen stehen lassen könnten.

Hier sehen wir eines der Beispiele, in denen der Buddha richtungsweisende handfeste Ratschläge gab, auf welche Weise das gesellschaftliche und soziale Wohl der Menschen genährt und heilsam beeinflusst werden kann. Hier wird auf den Zusammenhang zwischen Regenten / Regierung und dem gesellschaftlichen Wohl hingewiesen. Wenn der Regent sich nicht für das Wohl des Volkes interessiert / sich nicht darum kümmert, dann können dadurch die Samen sozialen und gesellschaftlichen Leids in Form von Armut, Verbrechen und sozialen Unruhen genährt und gefördert werden.

Natürlich löst Geld nicht im Handumdrehen alle gesellschaftlichen Probleme, aber eine grundlegende wirtschaftliche Sicherheit sowie eine wirklich auf das Wohl der Gesellschaft ausgerichtete Regierung sind wichtige Faktoren, die zu gesellschaftlichem Wohlbefinden beitragen können. Der Buddha lehrt hier also nicht nur, dass wirtschaftliches / materielles Wohl zu einem großen Grad die Moralität der Individuen beeinflusst - sondern er lehrt auch, dass die Regierung eines Volkes mit dafür die Verantwortung trägt, wirtschaftlicher und materieller Ungerechtigkeit entgegenzuwirken. Und der Faktor des Wohlwollens und der damit verbundenen Großzügigkeit kann in den Empfängern dieses Wohlwollens auch bewirken, dass diese Tugenden auch in ihren Herzen beginnen zu sprießen. Daher hat der Buddha stets den Faktor Großzügigkeit und Hilfsbereitschaft als eine der einfachsten und wichtigsten Tugenden gepriesen.

Großzügigkeit

Ein weiterer wichtiger Aspekt für ein harmonisches sozial-gesellschaftliches Miteinander ist also der Faktor der Großzügigkeit. Der Buddha lehrte all seinen Schülerinnen & Schülern - egal ob Nonne, Mönch oder Laie, egal ob König oder Bettler, egal ob spirituell Suchender oder Atheist - all seinen interessierten Zuhörern lehrte der Buddha gleichermaßen den Nutzen und die Bedeutung von Großzügigkeit. Hier nur ein kurzer Überblick - wer sich das Thema Großzügigkeit in der Lehre des Buddhas genauer anschauen möchte, kann sich ein Video vom Online-Kurs zu den „10 Vollkommenheiten“ ansehen, wo wir das Thema bereits im Detail besprochen haben. [Hier](#) geht es zum [Kurs-Video zur Großzügigkeit](#)

Wohltätigkeitsarbeit

In buddhistischen Ländern sind besonders die Wohlhabenden und Reichen sich der Verantwortung bewusst, ihren übermäßigen Reichtum auch mit ärmeren Mitgliedern der Gesellschaft zu teilen - es gibt viele Nachrichten von wohlhabenden / reichen Buddhisten, die ihren Wohlstand für das Wohl der Ärmern und Bedürftigen einsetzten.

Und in vielen buddhistischen Ländern wurden - ebenso wie im christlichen Kulturraum - viele Wohltätigkeitsorganisationen gegründet, in denen Buddhisten aus allen Schichten und Bereichen der Gesellschaft zusammenkommen, um sich in gemeinsam in der Tugend der Hilfsbereitschaft zu üben.

Eine der berühmtesten buddhistischen Hilfsorganisationen ist die Organisation *Tzu Chi*, die in Taiwan von der buddhistischen Nonne Zhèng Yán gegründet wurde. Als buddhistische Wohltätigkeitsorganisation legt man darauf Wert, dass neben einer effektiven Hilfsleistung und Wohltätigkeitsarbeit auch immer die Kultivierung des Guten im Herzen der freiwilligen HelferInnen beachtet und genährt wird. So können die Helfenden - egal ob arm oder reich - die Freude und das Glück des Gebens und Helfens erfahren: Eine Form der Freude, die das Herz auf eine ganz besondere Art und Weise erfüllt und erfreut.

Und gleichzeitig versucht Tzu Chi seinen Mithelfenden immer auch das Prinzip von Karma und seinen Resultaten zu vermitteln - damit sowohl die Gebenden als auch die Empfänger motiviert sind, die eigene Freude / das eigene Glück ebenfalls weiter zu geben. Man will sich gegenseitig motivieren und inspirieren, Mitgefühl und Mithilfe besonders denjenigen entgegenzubringen, die weniger haben, als man selbst.

Die 3 Arten der Großzügigkeit

Die Lehren Buddhas zum Thema Großzügigkeit kann man grob in 3 Arten unterteilen [Vgl. Ācariya Dhammapala, ca. 5 / 6 Jhr.: [A Treatise on the Paramis](#)]. So ergeben sich 3 „Dinge“, welche man geben kann - immer mit der Bedingung, dass was man gibt kein Leid erzeugt / bringt.

1. Materielle Dinge & Besitz

materielle Spenden aber auch tatkräftiges Mithelfen

2. Angstlosigkeit

emotionale Stabilität, welche durch Tugend [Sila] und Praxis kultiviert wird

3. Das Geschenk des Dharma

Weg zur vollkommenen Befreiung v. Leidenskreisläufen

Materielle Großzügigkeit

Im Bezug auf materielle Dinge können wir geben, was man zum Überleben braucht - das sind zum Einen materielle Grundbedürfnisse wie Essen, Trinken, Kleidung und Unterkunft; darüber hinausgehend zählen dazu aber auch Geld und andere materielle, technische Besitztümer, die man als Mensch zum Überleben und für den Lebenserwerb benötigt.

Über das Geben von Nahrung

Der Buddha lobte und betonte insbesondere oft die Großzügigkeit im Bezug auf das Geben von Essen und Trinken. Im Āṅguttara Nikāya 5.37 - im Bhojana Sutta - sagte er:

„Wenn man einer Person Essen schenkt oder spendet, dann gibt man dem Empfänger 5 Dinge auf einmal. Welche 5 Dinge sind das? Man gibt **Leben** [Nahrung hält den Körper am Leben], **Schönheit** [vitales und gesundes körperliches Äußeres / Beschaffenheit], **Freude** [Freude des Empfangens der Nahrung und Freude des Geschmacks], **Kraft** [physische Kraft, Vitalität und Gesundheit] und **Intelligenz** [Destruktive Effekte von Unterernährung, Hunger & Durst auf geistiger / kognitiver Ebene werden abgewendet]. Wer diese 5 Dinge in Form von Essen schenkt, der wird im Gegenzug genau diese 5 Dinge erhalten [nach der Gesetzmäßigkeit von Karma und dessen Resultaten - sei es in diesem oder in zukünftigen Leben]“

Und im Itivuttaka 26 sagte der Buddha: "Wer wie ich die Resultate des Gebens, der Großzügigkeit und des Teilens kennt, der würde nichts essen, ohne sich selbst im Geben / Teilen zu üben - wer wie ich die Resultate des Gebens, der Großzügigkeit und des Teilens kennt, dessen Geist wird nicht von der Geistesstrübung der Selbstsüchtigkeit bezwungen."

Materieller Besitz / Einkommen / Vermögen

Der Buddha wurde auch öfters nach einem heilsamen Umgang mit dem eigenen Besitz / Einkommen / Vermögen gefragt. Ein solcher Austausch ist im Anguttara Nikāya 8.54 - im Dighajanu Sutta - überliefert. Damals kam eine Gruppe von Laienpraktizierenden zum Buddha. Sie stellten sich ihm als mit der Welt und Familie verbundene Laien vor und machten dem Buddha klar: Ehrwürdiger Herr, wir sind keine Mönche und Nonnen, wir leben nicht wie die Asketen in Wäldern und wissen auch nicht wirklich viel von Meditation oder vom Dharma. Aber wir wollen auf eine praktische Art und Weise derart leben und handeln, sodass wir im Hier und Jetzt und in zukünftigen Leben Nutzen erfahren mögen. Bitte gebe uns hierfür Ratschläge an die Hand.

4 Dinge die im Hier und Jetzt Glück bringen

Der Buddha lehrte darauf hin vier Dinge, die im Hier und Jetzt [gegenwärtigen Leben] Glück, Freude und Nutzen bringen können:

1. Glück durch Kontinuierliche Tatkraft , Energie, Bemühen [Uṭṭhāna-sampadā]:

Egal ob im Beruf, während der Arbeit oder Zuhause - man übe sich in freudvollem, energetischem Bemühen, was immer man tut. Durch kontinuierliche Bemühung ist auch kontinuierlicher Fortschritt bei dem, was man tut, gesichert. Gepaart mit dem Faktor Geduld ist die Tatkraft also ein wichtiges Werkzeug im Bezug auf Glück und Nutzen im Hier und Jetzt [aber natürlich auch im Bezug auf zukünftige Leben].

2. Glück durch Schutz / Sorgfalt / Sicherheit [ārakkhā-sampadā]: Hier geht es darum, mit Sorgfalt das zu beschützen und zu bewahren, was auf rechtmäßige Weise erworben / erarbeitet wurde. Man soll das Erarbeitete auf eine Art und Weise sichern, dass es vor Diebstahl und Zerstörung - zB durch Feuer, Flut usw. - möglichst gut geschützt ist. Hier geht es nicht um Geiz und Anhaftung an Besitz, sondern um natürliche Sorgfalt im Bezug auf das Erarbeitete. Wenn wir aus Fahrlässigkeit unseren Besitz verlieren, bringen wir nicht nur unser eigenes Wohl in Gefahr - sondern wir sind auch nicht mehr in der Lage, unseren Besitz für das Wohl Anderer einzusetzen.

3. Glück durch gute, tugendvolle Freundschaft [kalyāṇamittatā]: Man solle im Kontakt mit wahren Freunden bleiben, mit tugendvollen Freunden und sich darin üben, selbst ein solcher wahrer Freund zu sein - solche Freunde inspirieren und motivieren einander in heilsamen, tugendvollen Handlungen von Körper, Sprache und Geist. Das Thema der tugendvollen Freundschaft können wir vielleicht in den nächsten Malen noch genauer anschauen, da der Buddha hierzu auch viele Ratschläge und Unterweisungen gab.

4. Glück durch Gleichgewicht von Lebenserwerb und Ausgaben [sama-jīvitā]: Man sollte nicht mehr ausgeben, als man besitzt bzw. als man finanziell vertragen kann - dies würde sowohl das eigene Wohl-Sein als auch das Wohl der Familie beeinträchtigen. Man sollte aber auch nicht knauserig / geizig sein und alles nur für sich behalten. Man sollte diese beiden Extreme meiden und im Rahmen des eigenen Einkommens handeln.

4 Dinge die besonders bezüglich zukünftiger Leben Glück bringen

In derselben Lehrrede zählte der Buddha anschließend vier Faktoren auf, die besonders im Bezug auf zukünftige Leben Glück, Freude und Nutzen mit sich bringen. Sie lauten:

1. **Vertrauen in das heilsame Potential ethischer/spiritueller Werte** [Saddhā-sampadā]
Hier geht es also besonders um das Prinzip von Ursache und Wirkung und um die Gesetzmäßigkeit von Karma und seinen Resultaten.
2. **Großzügigkeit / Gebefreudigkeit** [cāga-sampadā]
Diesen Aspekt haben wir ja bereits angesprochen - Details wie gesagt im [Video zum Thema Großzügigkeit](#) aus dem Kurs zu den 10 Vollkommenheiten
3. **Moralische Disziplin / Ethik / Tugend** [sīla-sampadā]
Hier geht es um ein heilsames, auf das Wohl Aller ausgerichtetes Leben - zB orientiert an den 5 Silas / 5 Tugenden / 5 Achtsamkeitsübungen
4. **Weisheit** [paññā-sampadā]
Weisheit hier ist natürlich immer bezogen auf die 4 Edlen Wahrheiten. Aber hier kann man es auch ganz praktisch verstehen als das Umsetzen von dem Wissen um das Heilsame. Nur zu Wissen, was heilsam und gut für uns selbst und Andere ist, hilft noch nicht und ist auch noch keine Weisheit. Erst wenn wir unser Wissen um das Heilsame auch anwenden, machen wir aus Wissen eine erste Form von Weisheit. Beispiel: „Ich weiß, mehr Sport und Bewegung wäre gut für mich.“ ist nur Wissen. Sich dann auch tatsächlich etwas mehr zu bewegen wäre eine erste Form von Weisheit.

Heilsames Erarbeiten von Vermögen

Ebenfalls gab der Buddha ganz praktische Hinweise im Bezug auf die heilsame, ehrliche und aufrichtige Art und Weise, Besitz und Wohlstand zu erlangen - dies kann man als die **4 Faktoren des rechten Lebenserwerbs** bezeichnen, welche buddhistische Laien nach Möglichkeit beachten / einhalten sollten. Diese Aspekte sind in mehreren Lehrreden einzeln oder gemeinsa, explizit oder als Schlussfolgerung zu finden - bspw. im Āṇāya Sutta, im Dīghajāṇu Sutta, im Ādiya Sutta und im Mahācattārīsaka Sutta.

Besitz / Wohlstand / Vermögen sollte erworben werden

- auf **legale** Weise
- auf **gewaltlose** Weise
- auf **ehrliche** Weise
- und **ohne Leid** / Schaden zu bereiten

Heilsame Verwendung von Vermögen

Auf die Frage nach heilsamer Verwendung des Vermögens riet Buddha im Pattakamma Sutta - im Anguttara Nikāya 4.6:

- **Einen Teil nutze man für das Wohl & Erhalt** von sich selbst; für die eigene Familie; für die eigene Arbeit; für Angestellte und Mitarbeiter; für Freunde.
- **Einen Teil lege man zurück als Versicherung** gegen Verlust durch Diebstahl, Feuer, Hochwasser und andere Formen des Unglücks.
- **Einen Teil nutze man für Großzügigkeit**, Wohltätigkeitsprojekte, Hilfe für Bedürftige uä.
- **Einen Teil nutze man für Essenopfergaben** für Asketen und Brahmanen, die auf ihrem spirituellen Weg auf Almosen angewiesen sind - hiermit sind auch auf Almosen angewiesene buddhistische Nonnen und Mönche gemeint.

Auch im Aṅguttara Nikāya 5.41, im Adiya Sutta, äußerte sich der Buddha zur Art der Verwendung des eigenen Einkommens / Vermögens. Dort nannte er 5 Bereiche, in denen man das eigene Vermögen anwenden kann:

1. Bedürfnisse des eigenen Haushaltes sichern

Einen Teil des Einkommens nutzen, um sich um die Familie, das Zuhause und Verwandte zu kümmern.

2. Geschenke und Großzügigkeit Freunden gegenüber

Ein weiterer Teil des Einkommens sollte genutzt werden, um Freunden eine Freude zu machen - zB bei bestimmten Festlichkeiten oder Feiertagen usw.

3. Sicherheit und Schutz von Zuhause und Besitz

Einen weiteren Teil des Einkommens sollte man nutzen, um das Zuhause und den Besitz zu sichern [siehe: „Glück durch Schutz / Sorgfalt / Sicherheit“ weiter oben]

4. Zahlen von Steuern und regelmäßige religiöse Opfergaben der eigenen Tradition

Steuern erklären sich von selbst. Religiöse Opfergaben beziehen sich auf rituelle Opfergaben, die im Haushalt der Familie Tradition sein könnten.

5. Opfergaben für Ordinierte und Asketen, die von Spenden abhängig sind

Hier geht es um die Unterstützung von Praktizierenden, deren „Einkommen“ bzw. deren Lebensunterhalt limitiert ist auf den Empfang einfacher Almosen in Form von Nahrung, Medizin, Unterkunft, Roben - also in Form der wichtigsten Grundbedürfnisse. Auch hier hat der Buddha nie davon gesprochen *nur* buddhistische Ordinierte zu unterstützen, sondern alle religiösen Praktizierenden zu respektieren und zu unterstützen, wenn diese auf Almosen in Form von Nahrung angewiesen sind.

Gleichgewicht und Sicherheit

Und in all diesen Aspekten gilt, was der Buddha bereits zum Gleichgewicht von Ausgaben und Lebenserwerb gelehrt hat: Man soll nicht mehr ausgeben, als man besitzt / vertragen kann. Es ist sogar wichtig, das eigene Wohlsein und die Sicherheit von Arbeit und Familie stabil zu halten: Ohne gewisse materielle Sicherheit ist das eigene Wohlsein und das Wohlsein der Familie in Gefahr. Und gleichzeitig kann man ohne die eigene materielle Sicherheit auch nur beschränkt für das Wohl-Sein Anderer sich einbringen - da man sonst zu sehr damit beschäftigt ist, die eigenen Schwierigkeiten zu managen. Daher lehrte der Buddha im Sigalovada Sutta - Dīgha Nikāya 31:

Man teile das Einkommen in 4 Teile auf:

- **Einen Teil** des Einkommens kann man **nach eigenem Belieben** ausgeben für das Wohl und die Freude der eigenen Familie
- **Zwei Teile** des Einkommens nutze man für den **Erhalt des Lebenserwerbs** also für die Arbeit, den Beruf, den Handel, das Geschäft
- **Einen Teil** des Einkommens lege man als **Sicherheit** zurück für den Fall möglicher Krisen oder Notfälle - Naturkatastrophen, Diebstahl, Krankheit uä.

Absicht ist das was zählt

Dies sind nur ein paar Beispiele für Hinweise / Ratschläge, die der Buddha auf die Fragen von Laien im Bezug auf Besitz, Vermögen, Einkommen, Wohlstand und Wirtschaftlichkeit gegeben hat. Wir sehen, dass aus der buddhistischen Sicht das wirtschaftliche Wohl der Menschen ein wichtiger Faktor für das soziale und moralische Wohl der Gesellschaft ist.

Natürlich ist uns klar, dass die Gesellschaft ein komplexes System ist. Bildung, Erziehung, Biografie, Schulsystem, Regierungssystem, Geschichte und viele weitere Faktoren tragen alle zu einem großen Ganzen, zu einem komplexen Netz aus Bedingungen bei. Aber ich denke im Allgemeinen kann man sagen, dass durch wohlwollende Hilfe zur Selbsthilfe, durch wohlwollende Unterstützung, oft viel mehr Gutes erreicht und genährt werden kann, als durch scheuklappenartigen, selbstsüchtigen Fokus auf das eigene Wohl allein oder durch abschreckende, drakonische Strafen, Rache und Vergeltung - wie es die Erzählung der tugendvollen Könige verdeutlichen sollten.

Und dann muss man sich auch immer wieder vergegenwärtigen: Der Buddha spricht von *idealen* Herangehensweisen - und diese muss man stets in der jeweiligen Lebenssituation daraufhin untersuchen, ob sie passen und wie sie anwendbar sind. Wenn wir die heutigen Ratschläge des Buddhas nur auf die eigene Familie oder ein kleines Geschäft beziehen, fühlt sich vieles vielleicht unkomplizierter und leichter anwendbar an, als wenn man diese Ideale auf die Leitung eines Großunternehmens oder gar auf die Regierung eines ganzen Landes anwenden möchte.

Doch auch wenn die Situation komplex sein mag: Aus buddhistischer Sicht greift das Prinzip von Ursache und Wirkung, von Karma und seinen Resultaten immer und ununterbrochen. Wenn also unsere Handlungen von Selbstsucht, Hass oder anderen destruktiven Geistesfaktoren motiviert sind, werden die Resultate eher unangenehmer und nicht wünschenswerter Natur sein - egal ob in der Familie, im Beruf oder in der Politik.

Nächstes Mal schauen wir uns spezifische Ratschläge des Buddhas an, die sich auf das harmonische Miteinander in der Gesellschaft beziehen.

Links zu im Kurs angesprochenen Videos / Webseiten:

Video „Großzügigkeit“ aus dem Kurs zu den „10 Vollkommenheiten“:

<https://www.youtube.com/watch?v=s4lv6FTXN2g>

Playliste des Kurses zu den „10 Vollkommenheiten“:

<https://www.youtube.com/playlist?list=PL0lUndEbhwtKW6876RMZh6KFOxJ1-oC9L>

Tzu Chi International: <https://www.tzuchi.org.tw/en/>

>> Deutsche Webseite: <https://tzuchideutschland.com/>

Buddhist Global Relief: <https://www.buddhistglobalrelief.org/>

>> Deutsche Webseite: <https://www.mia.eu.com/>